

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 6: **Provisorien = Constructions provisoires = Provisional architecture**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Sozgorod**

**Die sozialistische Stadt 1930**  
N.A. Miljutin, 1991  
Nach der englischen Edition von Arthur Sprague. Übertragen von Kyra Stromberg. «Sowjetische Architektur in der Edition Archibook». 168 Seiten, 125 sw-Abbildungen, Format 25,5x 22 cm, Fr. 68.–/DM 78.– Birkhäuser

**Die Geschichte der Bauingenieurkunst**

Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit  
Hans Straub, 1991  
4., überarbeitete und erweiterte Auflage. 320 Seiten mit 85 sw-Abbildungen, Format 16,5x 23,5 cm, Fr. 78.–/DM 94.– Birkhäuser

**Architektur der russisch-sowjetischen Avantgarde 1900–1923**

Bearbeitet von Rainer Graefe, Christian Schädlich, Dietrich W. Schmidt.  
300 Seiten mit 400 Abbildungen, davon 80 in Farbe, Format 23,5x 29 cm, DM 98.– DVA

**Symposium**

**Zukunft der Gegenwart**

Internationales Symposium über neues Bauen in historischem Kontext vom 1. bis 3. Juli 1992 in Dresden.

*Veranstalter:* Universität Stuttgart, Institut Grundlagen der modernen Architektur und Entwerfen, Prof. Dr. Ing. Drs. h.c. Jürgen Joedicke; Prof. Dr. Ing. habil. Egon Schirmbeck, mit der Technischen Universität Dresden, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, Prof. Dr. Ing. habil. Helmut Trauzettel.

*Leitung:* Prof. Dr. Ing. habil. Egon Schirmbeck.

Programme sind zu beziehen bei: Universität Stuttgart, Institut Grundlagen der modernen Architek-

tur und Entwerfen, Keplerstr. 11, 7000 Stuttgart 1, Tel. 0711/121-3320, Fax 0711/121-3500.

Hotelreservierung bei: Technische Universität Dresden, Dezernat 5/ Zentrales Tagungsbüro, z.H. Frau Hoppe, Mommsenstr. 13, 0-8027 Dresden, Tel. 051/463-2985, Fax 051/463-7135.

**Messe**

**Bätimat-Décor / Paritex / Decormat**

Diese grosse europäische Dekorationsmesse findet vom 19. bis 23. September 1992 im Parc des Expositions de Paris, Porte de Versailles, statt.

**Ausstellung**

**«Casa come me» – Ein Haus wie ich**

«Casa come me» ist der Titel einer eigenwilligen Ausstellung, welche bis 4. April in der Galerie «z. B.» in Frankfurt/Main gezeigt wurde. Der Literat Curzio Malaparte, von dem die selbstbewusste Beschreibung seines Hauses stammt, führte ein ungewöhnliches Leben als Romanautor, Zeitungsredaktor und Soldat und war ob seines Eigen sinns und seiner scheinbaren Gegensätzlichkeiten ständig in Skandale verwickelt.

Im Mittelpunkt der Ausstellung in Frankfurt steht sein Haus, die «Casa Malaparte». An Selbständigkeit und Dramaturgie stellt dieses Haus, gebaut 1938–1943, die Essenz des mediterranen Hauses dar (Vittorio M. Lampugnani). Mit seiner Idee der Einpassung des langgestreckten Baukörpers in die von Malaparte für den Bau vorgesehene Felsspitze auf Capri ist dem Architekten Adalberto Libera ein zeitloses Meisterwerk im Zusam-

menspiel von Grundriss und Ort gelungen. Dabei hat die von Malaparte durchgesetzte Reduzierung auf das begehbbare Flachdach und die Hinzufügung der trapazförmigen Treppe zum Dach die Radikalität des Baus unterstrichen. Wie eine endlose Theaterbühne zum Meer wirkt nun der überlange Bau mit seiner monumentalen Treppe. Die Klarheit dieser Inszenierung fasziniert bis heute.

Seit dem Bau der Villa haben sich immer wieder Künstler, Literaten und Architekten mit der Casa Malaparte eingehend beschäftigt und sie in ihre Arbeit aufgenommen. In der Ausstellung werden Ausschnitte aus dem Film «Die Verachtung» von Jean-Luc Godard gezeigt, in dem die Villa eine herausragende Rolle als dramatisierender Ort für die Handlung des Films darstellt. Als weiteres herausragendes Beispiel für die künstlerische Beschäftigung mit der Villa ist der zeitgenössische Künstler und diesjährige DOCUMENTA-Teilnehmer Günther Förg vertreten mit einem Grossfoto aus seiner langjährigen Serie zur Casa Malaparte.

Der Ausstellungsleiter und Architekt Fritz Küstner hat das Wagnis versucht, mit seiner Ausstellung zur «Casa Malaparte» seine Faszination für das Haus bei den Besuchern möglich zu machen, ohne diese zur eigentlichen Villa führen zu können. (Das Haus ist nicht frei zu besichtigen.) Im Zusammenspiel verschiedener Darstellungsmedien, wie zum Beispiel historischen und künstlerischen Photographien, Texten, Briefen, Filmen auf Video und einem grösseren Modell der Villa, wird in der Ausstellung die Sehnsucht geweckt, die sich mit dem Haus verbindet – die faszinierende, vielleicht italienische Sehnsucht, das Gegensätzliche zu verschö- nen und in wundervoller Weise anschaulich zu

machen (David Sante über Malaparte).

Die Ausstellung wird, nach Frankfurt und Zürich (August/September), noch in anderen Städten Deutschlands zu sehen sein und dann eventuell auch in Prato, Malapartes Geburts- und Ruhestätte, gezeigt.

*Konstantin Adamopoulos*

**Buchbesprechung**

**Neue CRB-Arbeitsmittel zur Elementmethode**

*Kostenplanung – Kostenüberwachung*

Durch die Anwendung der Elementmethode können die Baukosten bereits in frühen Projektierungsphasen wesentlich genauer ermittelt werden. Die Aufgliederung des Bauprojekts in Elemente (funktionale Bauteile) bringt zudem eine grössere Transparenz – auch bei Projektänderungen – und ermöglicht eine doppelte Kostenüberwachung (Mengen und Preis).

Mit der Herausgabe der Baukostenanalyse BKA und der Baukostendaten Mitte der 80er Jahre hat das CRB die Anwendung der Elementmethode in der Schweiz gefördert. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen aus der praktischen Anwendung wurden die bisherigen Instrumente überprüft, neu strukturiert und ausgebaut. Die Überarbeitung erfolgte hinsichtlich einer konsequenten Ausrichtung auf den Einsatz von EDV sowie der Ausweitung auf Renovationen und Umbauten sowie auf den Tiefbau.

Die Elementkostengliederung EKG (SN 506 502) ist die definitive Fassung der Norm «Baukostenanalyse». Die EKG stellt die Kosten nach funktionalen Elementen dar. Sie beschreibt die Gliederung in Makroelemente, Elementgruppen und Elemente und enthält eine Norm-Projektkosten-

gliederung. Sie ist für alle Anwenderinnen und Anwender der Elementmethode verbindlich.

Für die richtige Anwendung der Elementmethode sind zudem verschiedene Grundlageninstrumente erforderlich. Es sind übersichtliche, praktische Anleitungen und Hilfsmittel sowie ein notwendiges Verzeichnis (Verbindung vom NPK zur EKG und umgekehrt) und Formulare für die Auswertung von Objekten zur Ermittlung eigener Baukostenkennwerte.

Die Baukostendaten sind eine aktuelle und praxisorientierte Datensammlung für die Kostenplanung und -überwachung. Sie enthalten Baukostenindizes, den Baukostenkennwertekatalog BKK mit Kennwerten für die Kostenschätzung in frühen Projektphasen sowie einen umfassenden Berechnungselemente-Katalog BEK für Kostenermittlungen mit Kostenrichtwerten von Berechnungselementen.

Die neuen Arbeitsmittel für die Kostenplanung und -überwachung sind EDV-gerecht aufgebaut. Die Baukosten-Daten (BKK und BEK) sind ebenfalls als EDV-Datenträger erhältlich. Die CRB-Softwarepartner entwickeln entsprechende Anwenderprogramme. Informationen über den Stand des Angebots sind bei der CRB-Lizenzabteilung erhältlich.

Das Lehrmittel «Kostenplanung – Kostenüberwachung» ist eine ausführliche Einführung in die Elementmethode mit vielen Beispielen für Kostenermittlungen im Hochbau. Es dient auch als Kursunterlage für die Kostenplanungskurse, die von BSA/STV/SIA organisiert werden.

Auskünfte über die Neuerscheinungen, ihre Bezugsbedingungen und Preise bei: CRB, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 01/451 22 88, Fax 01/451 15 21.